



1977 – 2017

40 Jahre NABU Gärtringen-Nufringen-Rohrau



40 Jahre NABU-Naturschutz im Gäu – und mehr

Eigentlich hat alles viel früher angefangen: In Stuttgart, gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Lina Hähnle konnte das Leid der ausgebeuteten Natur nicht mehr mit ansehen und gründete den „Bund für Vogelschutz“ – den späteren „Deutschen Bund für Vogelschutz“ (DBV) und heutigen NABU. Bereits im Gründungsjahr 1899 konnte sie Mitglieder in Gärtringen und Herrenberg gewinnen. Aus Einzelnen wurden Viele, es entstanden Gruppen.

Nach wechselvoller Geschichte fanden sich 1977 Aktive aus Rohrau, Gärtringen und Nufringen zusammen und gründeten die DBV-Gruppe Gärtringen-Rohrau. Mit großem Respekt und Dankbarkeit blicken wir auf ihre Weitsicht, ihr Engagement, ihre Zähigkeit und ihren Sachverstand.

Wenn sie und alle, die seitdem mitgemacht haben, nicht gewesen wären, hätten wir vermutlich die letzten Refugien der Natur in unserem Umfeld auch noch verloren. Weil sie sich einmischten, können wir heute im Nufringer Ried die Tafelente mit ihren Jungen beobachten. Weil sie das Bewusstsein für den

Wert der Krebsbachaue wach hielten, konnte das Gelände seit 2010 zum Wiesenbrütergebiet entwickelt werden. Der seltene Kiebitz ist dort wieder zuhause.

Der Blick zurück lässt erkennen, dass sich das oft mühsame Ringen um den Naturschutz auf lange Sicht lohnt. Mögen die einzelnen Schritte frustrierend langsam sein, mögen die Ergebnisse oft winzig anmuten – die Geschichte des NABU Gärtringen-Nufringen-Rohrau zeigt, dass es sich lohnt.

Wir stellen Ihnen anlässlich des 40-jährigen Bestehens des NABU Gärtringen-Nufringen-Rohrau unsere wichtigsten Projekte und unsere facettenreiche Arbeit vor. Beim Stöbern und Lesen wünschen wir Ihnen viel Freude und hoffen, Sie als Mitstreiter für den Naturschutz in unserem Umfeld gewinnen zu können – es lohnt sich!

Herzliche Grüße,

das Sprecherteam des NABU Gärtringen-Nufringen-Rohrau (v.l.n.r.):

Ulrike Kuhn
Michael Suhm
Silvia Huber
Richard Rothermel
Carmen Rothermel

Detaillierte PDF-Dokumente zur Gruppenhistorie und zu ausgewählten Projekten:

 www.NABU-Gaertringen.de



Inhalt

Wie alles begann: 1988 bis 1977	4
Der Kampf um den Eisweiher	6
Naturdenkmal Eisweiher – es geht weiter!	8
Krebsbachaue: Großprojekt für Kiebitz und Co.	10
Kreutäcker: Wo die bunten Orchideen blühen	12
Amphibienschutz: Kröten auf Wanderschaft	14
Vielfältige Naturschutzarbeit	16
Naturschutz lebt vom Mitmachen	18
Impressum	19

Wie alles begann...

1899

Gründung in Stuttgart und erstes Engagement in Herrenberg

Der „Bund für Vogelschutz“ wurde 1899 von der Stuttgarterin Lina Hähnle gegründet. Im selben Jahr gab es bereits erste Mitglieder in Herrenberg. Über 90 Jahre engagieren sich aktive Naturschützer im DBV/NABU Herrenberg.



Lina Hähnle aus Stuttgart gründete den heutigen NABU.

1950er

Erste Anfänge in Gärtringen

Ebenfalls bereits im Gründungsjahr tritt eine Gärtringer Bürgerin dem Vogelschutzbund bei. Eine eigene Gärtringer Gruppe wurde Anfang der 1950er Jahre gegründet. Sie bestand nur kurze Zeit.

Mehr zur Gruppenhistorie lesen Sie in einem ausführlichen PDF-Dokument unter:
www.NABU-Gaertringen.de



1977

Gründung der Gruppe

„Wir sind eine Gruppe junger, engagierter DBV-Mitglieder und haben uns entschlossen, eine Ortsgruppe zu gründen“, schreibt Wolfgang Epple am 31.10.1976 an die Geschäftsstelle des DBV. Und weiter: „Als Aufgabe und Ziele haben wir uns die Pflege bzw. Erhaltung eines Feuchtgebietes („Nufringer Eisweiher“) und die eventuelle Neuschaffung eines Feuchtgebietes an anderer Stelle der Markung Rohrau gesteckt.“

Am 18.03.1977 findet ein Film- und Informationsabend in Rohrau statt.

Bericht über die Gründung der Gruppe im „Gäuboten“ am 20. Mai 1977.



Die Vorstandschaft der Vogelschutz-Ortsgruppe Gärtringen-Rohrau



Zum Schutz der heimischen Vogelwelt

Ortsgruppe des Deutschen Vogelschutzbundes in Rohrau gegründet

Gärtringen-Rohrau (sp). Was lange währt, wird endlich wahr, sagt ein Sprichwort. Seit längerer Zeit währte eine praktische Vorbereitung und Beobachtung der Vogelwelt in heimischen Gefilden der beiden Rohrauer Wolfgang Epple und Peter Urban. Sie konnten im Laufe der Zeit einen gründlichen Kreis gleichinteressierter Vogelfreunde gewinnen, die eine Ortsgruppe im Deutschen Vogelschutzbund in Rohrau im Gasthaus zur „Linde“ gründeten. Die neue Ortsgruppe hoben aus der Taufe Bezirksvogelschutzwart Otto Prade aus Leonberg und Ortsvorsteher Erich Gutmann.

Als Wahlleiter nahm Gutmann nun die Wahlhandlung vor. In geheimer Abstimmung wählte die Gründungsversammlung die erste Vorstandschaft der neuen Ortsgruppe. Gewählt wurden 1. Vorsitzender Wolfgang Epple, 2. Vorsitzender Rolf Häberle, Schriftführer Friedrich Osterlag, Kassier Günther Bühler, Vogelwart Peter Urban und als Beisitzer Alexandra Quiram und Herbert Mornhinweg.

Mit dieser Wahl war auch die Gründung vollzogen, als erste Gratulantinnen beglückwünschten Bezirkswart Prade und Ortsvorsteher Gutmann die frisch gewählte Führungsmannschaft und wünschten viel Erfolg bei ihrer künftigen Arbeit zum Schutze der Vogelwelt. Mit dem Dank an die „Geburtsheifer“ Otto Prade und Erich Gutmann, sowie an die Mitglieder der Ortsgruppe, schloß Vorsitzender Wolfgang Epple den offiziellen Teil der Gründungsversammlung. Zur Untermauerung der Bedeutung des Vogelschutzes führte er anschließend den Fachfilm „Das Moorrecht vom Garten Eden“

Der Kampf um den Eisweiher

1973 Erdaushub bedroht Eisweiher

Im April 1973 nimmt Dr. Wolfgang Epple Kontakt mit dem Kreisbeauftragten für Naturschutz und mit der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege (BNL) auf „wegen der Bedrohung unserer letzten Feuchtgebiete, besonders des Nufringer Eisweihers“. In den Jahren davor war immer wieder Erdaushub eingebracht worden. Die Gemeinde Nufringen hält trotz der Einwände der Bezirksstelle an dieser Praxis fest.

1976 Wunsch nach Naturdenkmal

Im Mai 1976 treffen sich der Rohrauer Ortsvorsteher Gutmann und Vertreter der Bezirksstelle zu einer Begehung des Rieds. Dabei fordern die späteren Gründer der DBV-Ortsgruppe, den Nufringer Eisweiher als flächenhaftes Naturdenkmal auszuweisen.

1977 Rettende Bagger

Ab November 1977 betreibt die Bezirksstelle in Zusammenarbeit mit der inzwischen gegründeten DBV-Ortsgruppe die Wiederherstellung der Gewässer. Erste Baggerarbeiten am westlichen Weiher markieren den Beginn der Aufwertung des Geländes.

1977 und 2004 (Bild) sind Bagger für den Naturschutz im Einsatz.



Der Eisweiher im Winterkleid. Bis heute kümmert sich die NABU-Gruppe um dieses Naturjuwel.

1978 Reparatur des Mönchs

Im Februar 1978 erhält die DBV-Ortsgruppe von der IBM Deutschland eine Spende über 5.000 DM mit der Maßgabe, das Geld für die Aufwertung des Nufringer Eisweihers zu verwenden. Der Mönch wird repariert und mit Spezialgeräten werden die Gewässer wieder hergestellt. Die Aktiven der Gruppe pflegen seitdem kontinuierlich das Gelände.

1979 Eisweiher wird Naturdenkmal

1979 ergeht die heute noch geltende Schutzverordnung für die beiden flächenhaften Naturdenkmale „Streuwiesen im Nufringer Ried“ und „Nufringer Eisweiher“. Paragraph 1 bestimmt: „Schutzzweck ist die Erhaltung der Wasserflächen und Feuchtwiesen als Lebensraum einer bedrohten Tier- und Pflanzenwelt“.

Naturdenkmal Eisweiher – es geht weiter!

1987 Jetzt wird's offiziell

Nach 10 Jahren Pflege wird der DBV-Gruppe am 18.03.1987 die Betreuung der Naturdenkmale auch offiziell übertragen. Jedes Jahr muss gemäht und entbuscht werden.

1989 Bachpatenschaft

Die Gruppe übernimmt eine Bachpatenschaft für die Wasserläufe im Naturdenkmal Nufringer Ried.

1990 Widerstand gegen Deponie am Eisweiher

Anfang der 1990er Jahre bedroht eine geplante Erddeponie den Eisweiher. Die NABU-Gruppe verdeutlicht mit einer Ballonaktion die Höhe der geplanten Deponie. Die Pläne werden fallen gelassen.

2004 Ausgleichsmaßnahme wertet Eisweiher auf

Im Jahr 2004 plant die Gemeinde Nufringen Ausgleichsmaßnahmen am Brühlgraben. Die NABU-Gruppe bringt sich in die Planung ein. Resultat ist eine große Maßnahme im Herbst und Winter 2005. Der östliche Weiher erhält wieder seine ursprüngliche Größe. Ökologische Verbesserungen an den Fließgewässern Hungergraben und Brühlgraben werten das Gelände erheblich auf.

Seit 2010 bieten Ringelnatterburgen den Schlangen am Eisweiher einen Unterschlupf.



2009 Auszeichnung als „Flussjuwel 2009“

Die Naturdenkmale werden vom NABU Deutschland als bestes Renaturierungsprojekt im Wettbewerb „Flussjuwel 2009“ ausgezeichnet.



Der Wasserstand des Eisweihers wird zum Herbst hin abgesenkt, um durchziehenden Vogelarten wie der Bekassine (Foto) Nahrung zu bieten. Ein Teil des Geländes wird zudem dauerhaft vernässt. Dort fühlt sich unter anderem die Zwergschnepfe wohl.



Für die Tafelente ist der Nufringer Eisweiher der einzige Brutplatz im Landkreis

2015 Mehr Raum für Arten des Offenlandes

Die NABU-Gruppe entnimmt im Winter 2014/15 viele Gehölze und verbessert so den Lebensraum für Offenlandarten.



Mehr zum NABU-Engagement am Eisweiher lesen Sie in einem ausführlichen PDF-Dokument unter: www.NABU-Gaertringen.de



Krebsbachaue: Großprojekt für Kiebitz und Co.

i In der Rohrauer Krebsbauchaue haben sich die letzten Reste einer feuchten Auenlandschaft erhalten. Die NABU-Gruppe pflegt Teile des Geländes und setzt sich für eine Aufwertung der Flächen ein.

2007 Wiedervernässung

Entfernung der Drainagen und Anlage eines Stillgewässers.



2010 Rückzugsraum für bedrohte Tier- und Pflanzenarten

Ab 2010 entwickelt die Gruppe die Krebsbachaue zum Wiesenbrüterhabitat, da die ohnehin bedrohten Kiebitze und Flussregenpfeifer vom Böblinger Flugfeld vertrieben werden. Ein mobiler Zaun schützt das Gelände während der Brutzeit.

Das Gebiet dient unter anderem Bekassinen, Grünschenkeln, Bruch- und Wasserläufern, Wiesen- und Bergpiepern und dem sehr seltenen Braunkehlchen als Rast- und Nahrungsfläche. Laubfrosch und Wechselkröte wurden ebenso nachgewiesen wie die Kleine Pechlibelle.

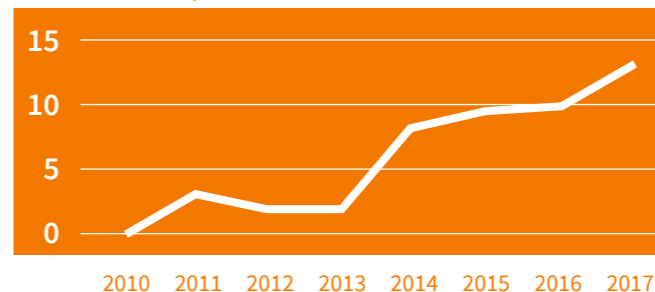
Jeden Winter muss das Gelände mit Maschinen bearbeitet werden, um Rohboden herzustellen und die wassergefüllten Blänken zu erhalten.

2011 Erste Kiebitzbrut

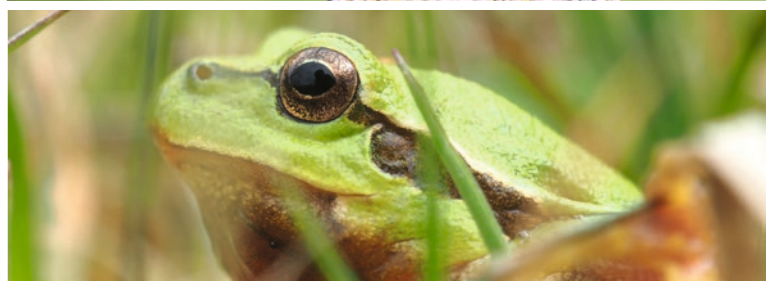
Die erste Kiebitzbrut gelingt im Jahr 2011. Drei Brutpaare ziehen sieben Junge groß.



Anzahl der Kiebitzpaare in der Krebsbachaue



Neben Kiebitz (Bild unten), Braunkehlchen (rechts oben) und Laubfrosch fühlen sich auch Vogelkundler in der Krebsbachaue wohl. Ohne die Arbeit der NABU-Aktiven geht's allerdings nicht.



Kreutäcker: Wo die bunten Orchideen blühen

2003 Wiederherstellung der Wacholderheide

Erstpfl egemaßnahme in Zusammenarbeit mit der Rohrauer Initiative „Platz da!“. Die Gruppe wird für dieses Projekt mit dem Naturschutzpreis Baden-Württemberg der Stiftung Naturschutzfonds ausgezeichnet.

Zuhause in den Kreutäckern: Kleines Knabenkraut, Großes Zweiblatt, Waldhyazinthe, Bienenragwurz, Waldvögelein, Fransenenzian, Silberdistel, Küchenschelle (Bild rechts), Gartenrotschwanz (Bild links), Grün- und Grauspecht, Trauerschnäpper, Neuntöter und viele mehr.



2009 Landschaftspflegetag

Nach Aufgabe der Beweidung ist der Halbtrockenrasen völlig verbuscht. In Handarbeit freigelegte kleine Areale zeigen das Wiederentstehen der typischen Pflanzengesellschaften. Deshalb veranstaltet der NABU-Bezirksverband Gäu-Nordschwarzwald einen Landschaftspflegetag im Gewann Kreutäcker und stellt mit zahlreichen Helfern einen Teil des Geländes wieder frei.

Bei der jährlichen Nistkastenkontrolle kommen auch Siebenschläfer, Fledermäuse und Hornissen zum Vorschein.



2010 Abschluss Pflegevertrag

Abschluss eines Vertrags für das Gelände, um die notwendige Pflege (Beweidung und Mahd) zu sichern

2011 Laufende Pflege

Der Gartenrotschwanz ist „Vogel des Jahres“ und bekommt vom NABU neue Nisthilfen. Begehung mit Orchideenfachleuten: Das Beweidungs- und Mähkonzept wird weiter ausgefeilt. Mitglieder des Gärtringer Schwarzwaldvereins unterstützen jedes Jahr bei der Pflege.



Amphibienschutz: Kröten auf Wanderschaft

i Das Nufringer Gewerbegebiet „Buchen“ versperrt den am Schönbuchrand lebenden Erdkröten den Weg zu ihren Laichgewässern im Nufringer Ried. Auf ihrer Wanderung müssen die Tiere die K1045 queren.

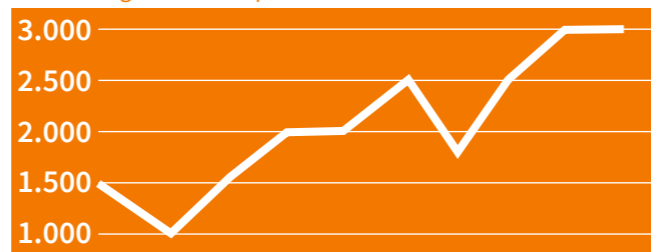
Da die Kröten den alten Amphibientunnel unter der Straße nicht annehmen, kontrolliert Jahr für Jahr ein Team aus NABU-Aktiven und Familien mit Kindern die Krötenwanderung. Oft über Wochen hinweg gehen sie Zäune ab und bringen die Tiere über die Straße – immer wieder selbst gefährdet durch den Autoverkehr. Mit Erfolg: Die NABU-Aktiven verhindern das Aussterben der lokalen Population.



1985 Erster Zaun zwischen Nufringen und Rohrau

1985 wird zum ersten Mal ein Amphibienzaun an der K1045 aufgestellt. 70 Erdkröten werden gezählt.

Anzahl der gezählten Amphibien auf Wanderschaft



2001 ... 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017

Kürzeste Wanderzeit: 6 Tage
Längste Wanderzeit: 43 Tage

1990 Von 70 auf 700

Bis 1990 erhöht sich die Zahl der Erdkröten auf rund 700.

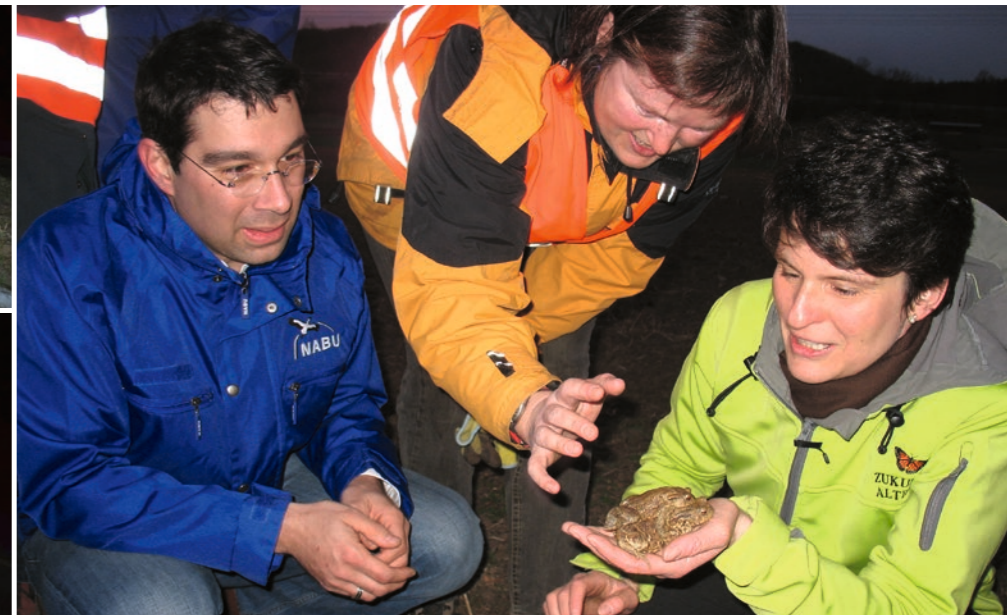
Der NABU fordert eine nächtliche Straßensperre während der Wanderzeit.

2010 Bauliche Hilfestellung

Verbesserung und Erweiterung der Leiteinrichtungen an der

K1045 zwischen Nufringen und Rohrau. Trotzdem ist weiterhin die tägliche Kontrolle während der Wanderzeit nötig. Abends ist das Team vom Anbruch der Dämmerung bis in die Nacht unterwegs. Morgens müssen die eingegrabenen Eimer nachgesehen werden. Jedes Jahr kommen mehr als 300 Arbeitsstunden zusammen.

Im April 2010 besuchen Umweltministerin Tanja Gönner (im rechten Bild unten mit grüner Jacke) und der NABU-Landesvorsitzende Dr. Andre Baumann die Krötenwanderung.



Naturschutz für die Vielfalt – vielfältige Naturschutzarbeit

Erlebter Frühling: Unsere Vogelstimmenführungen locken sogar Morgenmuffel aus dem Bett. Gemeinsam fällt es leichter, die verschiedenen Gesänge zu erkennen und zu erlernen.



„Lebensraum Kirchturm“ und „Schwalbenfreundliches Haus“: Wir unterstützen und zeichnen vorbildliche Privatpersonen und Gemeinden aus.



Gemeinsam unterwegs: Kinder und Eltern bekommen Zugang zu den Geheimnissen und Besonderheiten unserer Umwelt. Erlebnisse schaffen eine tiefe Beziehung zur Natur.

Vielen Arten helfen Nistkästen. Ob Mauersegler und Schwalben in Herrenberg, Fledermäuse in Deckenpfronn, Gartenrotschwänze in Rohrau oder Feldsperlinge in Nufringen – wir betreuen eine große Vielfalt an Nisthilfen.

Noch ein „Nistkasten“: das Wildbienenhotel in Ehningen, an dem auch unsere Kindergruppen mitgearbeitet haben. Der Rückgang bei den Insektenarten und bei der Anzahl der Tiere ist dramatisch. Hier summt und brummt es noch!



Präsent im Ort: Wir machen mit! Bei der „Rohrauer Nacht“ mit einer Kutschfahrt, beim Streuobsttag in Mönchberg und Kayh mit einer Baustation für Wildbienenhotels, beim Ortsjubiläum Oberjesingen mit einem Infostand ...

Nur was man kennt, lernt man zu schützen! Wir laden Spezialisten ein und lassen uns von ihnen die Welt der Fledermäuse zeigen, das geheimnisvolle Haareis im Schönbuch, die Kinderstube der Wanderfalken oder das Leben der Schmetterlinge.



Infostände: Wir zeigen, was wir tun, und geben Anregungen zum Naturschutz im eigenen Umfeld.

Naturschutz lebt vom Mitmachen

Wiesen mähen, Gebüsche stutzen, Nistkästen kontrollieren, Zäune auf- und abbauen, Menschen informieren, Amphibien schützen – wir sind in vielen Bereichen aktiv. Und wir haben großen Spaß daran.

Wenn auch Sie Spaß daran haben, für unsere Natur einzutreten, laden wir Sie herzlich ein, einfach mal bei uns reinschnuppern. Kommen Sie unverbindlich zu einem unserer Einsätze oder lernen Sie uns bei einer unserer Exkursionen kennen. Wir freuen uns auf Sie.

Rufen Sie an oder schreiben Sie uns: Telefon: 07032.828 08 und Info@NABU-Gaertringen.de
Alle Infos zu unseren Terminen finden Sie unter www.NABU-Gaertringen.de.



Impressum

Herausgeber

NABU-Gruppe Gärtringen-Nufringen-Rohrau
Lindenhalde 6/1, 71154 Nufringen, Telefon: 07032.828 08
Info@NABU-Gaertringen.de, www.NABU-Gaertringen.de

Verantwortlich: Carmen Rothermel (Adresse s.o.)

Recherche, Texte und Bildredaktion: Carmen Rothermel

Datenbasis S. 4/5: BfV/DBV-Privatarchiv Jürgen M. Simon, Remseck

Konzept, Layout und Satz: Hannes Huber Kommunikation, Herrenberg,
www.hanneshuber.de

Fotos: Titel: Aufmacher: Archiv des NABU Gärtringen-Nufringen-Rohrau (NABU GNR), kleine Bilder v.l.n.r.: NABU GNR, NABU/Claus Hektor, NABU/Claus Hektor, NABU GNR. S. 3: NABU GNR. S. 4: NABU. S. 5: Carmen Rothermel/Gäubote. S. 6, 7 und 8: NABU GNR. S. 9: NABU/Tom Dove, NABU/Kerstin Kleinke, NABU GNR. S. 10: NABU GNR. S. 11: NABU/Thorsten Krüger, NABU Claus Hektor, NABU/Ricky Stankewitz, Georg Stickel, NABU GNR. S. 12: NABU/Hartmut Mletzko, NABU/Helge May, NABU GNR. S. 13: NABU GNR. S. 14: Klaus Eppele – Fotolia.com. S. 15: NABU GNR, NABU GNR, NABU/Hannes Huber. S. 16, 17 und 18: NABU GNR.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier. **Stand:** August 2017

Für Mensch und Natur

Seit der Gründung des NABU im Jahr 1899 hat sich vieles verändert. Aber eines nicht: Herz und Rückgrat des NABU sind die mittlerweile mehr als 620.000 Mitglieder und Förderer und die 40.000 Aktiven in bundesweit rund 2.000 Gruppen. Mit enormem Einsatz sowie großer fachlicher Kompetenz beweisen sie jeden Tag aufs Neue, dass sich das Engagement für die Natur lohnt.

Werden auch Sie Teil der NABU-Familie und unterstützen Sie unsere Arbeit als Mitglied!

www.NABU-Gaertringen.de